Wolfgang Bauer

Die Menschenfabrik

Schauspiel
6D 12H
UA: 21.09.1996 Steirischer Herbst/Schauspielhaus Graz

Das Grazer Reisebüro „Columbia“ wirbt für ein Schlosshotel in Südfrankreich mit Schlagwörtern wie „auf letztem technischem Stand, ausgesuchtes Publikum“. Das Grazer Ehepaar Fritz und Gunda Fraggern – er ist Universitätsprofessor und sie hat etwas mit Kunst zu tun – macht sich in der Hoffnung auf einen entspannenden Sommerurlaub auf die Reise. Außerdem wollen sie in besagtem Schlosshotel auf den mit ihnen befreundeten Grazer Dichter Ulf von Langzeit treffen.

Bei seiner Ankunft widerfährt dem Ehepaar jedoch Ungewöhnliches. Die nicht besetzte Rezeption kümmert sie nur kurz, weil sie gleich darauf einen menschlichen Rumpf finden. Eine große Spiegelwand entpuppt sich als Videowall, auf der das verschreckte Ehepaar sich selbst beim Gespräch über diesen grausigen Fund bestaunen kann. Als auch noch ein menschengroßes Ohr auf Zehenspitzen durch die Eingangshalle schleicht, um sich ins nächstgelegene Bistro abzusetzen, bestätigen sich die Vermutungen der beiden, dass einiges wirklich nicht in Ordnung sein kann.

Ein gefangen gehaltener Gott versucht Klarheit zu bringen: Der berühmte Wissenschafter für vergleichende Fleischphysik Dr. Liedermacher (Nobelpreis für die Theorie der todlosen Welt) ist nicht schon lange tot, wie Gunda und Fritz denken, sondern lebt durch Überschreitung von Vergessensschwellen in anderen Universen parallel weiter. Die Nachfrage nach geklonten prominenten Menschen in den Paralleluniversen ist so groß, dass Dr. Liedermacher gemeinsam mit dem Hotelbesitzer Kapitän Henri Clews diese Marktlücke füllt und das Schloss hinter der Fassade zur Menschenfabrik umgerüstet hat. Arglose Touristen werden als Fleischbasis zur Herstellung von dutzenden Mozarts, hunderten Hölderlins und jeder Menge Schillers benützt.

Dem Dichter Ulf kommt die Aufgabe zu, durch die Kraft seiner Poesie dem Cyber-Spuk ein Ende zu bereiten.

Wolfgang Bauer

(* 1941 in Graz | † 2005 ebenda])

„Wolfgang Bauers dramatisches Gesamtwerk besteht aus nicht weniger als 30 Titeln. Dieses Massiv bildet einen immer noch ungenügend erforschten Kontinent.“ (Ronald Pohl, 2021)

„Ich mache Stücke, die vor allem von der Erwartung des Zuschauers leben. Der Zuschauer ist ja für Jahrhunderte auf gewisse Dinge im Theater eingestellt und diese Erwartungen werden bei mir enttäuscht. Es geschieht also allein dadurch Theater, dass die Leute im Theater sitzen und sich Theater erwarten.“ (Wolfgang Bauer)

Wolfgang Bauer schrieb Romane, Kurzprosa, Lyrik, Essays, Kritiken und Drehbücher. International bekannt wurde er vor allem als Autor von provokanten, experimentellen Theaterstücken. Neben Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard und Peter Handke gilt er als einer der bedeutendsten österreichischen zeitgenössischen Dramatiker. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 1968 mit der Uraufführung von „Magic Afternoon“. Ab den 1960er-Jahren entstanden auch seine experimentellen Mikrodramen, in denen Bauer spielerisch und schonungslos mit dem Kanon dramatischer Literatur umging. Ab Ende der 1970er-Jahre hatte Bauer vermehrt Erfolg im englischsprachigen Raum.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, 1979
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1994
- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 2000